

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans  
Erscheint seit 1. Januar 1966      Dienstag, 16. Januar 1990      Nr.10 (6 138)      Preis 3 Kopeken

## Treffen auf litauischem Boden

Die Notwendigkeit der Entwicklung einer Föderation mit Fleisch und Blut eines politischen Oberbaus der sich historisch gestalteten einheitlichen Wirtschaftsbasis betonte der sowjetische Staats- und Parteichef M. S. Gorbatschow. Er sprach am 12. Januar auf einem Treffen mit dem Arbeitskollektiv der Produktionsvereinigung in Vilnius, in der Geräte für die Treibstoffsysteme von Motoren hergestellt werden. M. S. Gorbatschow ist für drei Tage in diese Ostseerepublik auf Beschluß des Dezemberplenums (1989) des ZK der KPdSU gekommen, auf dem die Frage im Zusammenhang mit den Ergebnissen des XX. Parteitages des ZK der KP Litauens erörtert wurde. Wie bekannt, haben die litauischen Kommunisten auf diesem Parteitag für die Selbständigkeit ihrer Partei und ihre Ausschließung aus der KPdSU gestimmt. Das führte zur Spaltung der 200 000 Mitglieder zählenden Parteiorganisation Litauens und verstärkte die Tendenz zur Trennung Litauens von der UdSSR.

M. S. Gorbatschow, der die Prozesse der Umgestaltung im Lande schilderte, hob hervor, daß sie einen stürmischen Charakter angenommen haben und mit schmerzhaften Erscheinungen in den zwischenmenschlichen Beziehungen, in der Wirtschaft, in der sozialen Sphäre, in den zwischenstaatlichen Beziehungen, in der Ideologie, der Kultur und der Sprache einhergehen. Der sowjetische Staats- und Parteichef, der auf die Notwendigkeit der Umgestaltung verwies, sagte, daß sie faktisch 1989 begonnen hat, da in der sowjetischen Gesellschaft real Prozesse zur Veränderung der Wirtschaft und des politischen Systems eingesetzt haben.

M. S. Gorbatschow sagte, daß die ganze Welt in tiefgreifende Veränderungen einbezogen worden ist. Diese Veränderungen verlaufen im letzten Jahrzehnt recht stürmisch und gewinnen zuweilen einen zugespitzten sozialen und politischen Charakter.

Auf die politischen Lehren aus der Vergangenheit eingehend, verwies der sowjetische Staats- und Parteichef auf die Notwendigkeit, die Ideologie des Stalins und alles, was mit ihm verbunden ist, einschließlich des administrativen Kommandosystems, zu brechen. Er forderte auf, den Weg der Schaffung einer solchen Struktur eines multinationalen Staates zu schaffen, die es ermöglichen würde, das Potential eines jeden Staates — das intellektuelle und kulturelle — sowie seine Traditionen zu entfalten.

M. S. Gorbatschow hob die Notwendigkeit des Umbaus der Politik auf einer solchen Grundlage, die alle Völker der UdSSR unterstützen würde. Wie M. S. Gorbatschow sagte, ist eine Diskriminierung einer nationalen Minderheit weder im Lande, noch in der Republik, noch in der Region zulässig.

Auf die in Litauen auftretenden Stimmungen eingehend, die mit dem Austritt aus der UdSSR und der Neuzuschneidung der Staatsgrenzen zusammenhängen, erinnerte der sowjetische Staatschef daran, daß die Welt auch 30 Jahre nach dem Kriege in der Schlußakte von Helsinki die Bestimmung von der Unverletzbarkeit der Grenzen festhielt. Das ist nach seinen Worten sowohl für die Beziehungen zwischen den Staaten als auch für die Beziehungen innerhalb des Landes wichtig. Eine andere Einstellung berge einfach die Gefahr der Unberechenbarkeit in sich.

Besondere Beachtung wurde in der Rede von M. S. Gorbatschow der sich im Rahmen der UdSSR herausgebildeten ökonomischen Integration geschenkt. Er erinnerte unter anderem, daß heute keine einzige Unionsrepublik ohne die andere auskommen kann. Auch eine so große Republik, wie sei auf andere Republiken angewiesen. Die sowjetische Föderation benötige unbedingt Selbstständigkeit. Die Republiken müssen Souveränität bekommen. Die Kompetenzen der Union und der Republiken in politischer Hinsicht seien maximal zu trennen.

M. S. Gorbatschow forderte auf, unter Berücksichtigung der Selbstständigkeit jeder Republik so zu handeln, daß sie alle innerhalb der UdSSR harmonisch zusammenleben. Wenn sich etwa die Litauer benachteiligt, ungleichberechtigt oder demütigt fühlen, dann sei es für alle schlecht.

richteten Kolchosbauern Gorbatschow ausführlich über die ökonomische Reform, wie sie in ihrem Betrieb umgesetzt wird. Erörtert wurden die gegenwärtigen Prozesse in der Kommunistischen Partei Litauens und Probleme der nationalen Souveränität. M. S. Gorbatschow äußerte sich kritisch zu den bei dem Treffen laut gewordenen Stimmen, die für einen Austritt Litauens aus dem Staatsverband der Sowjetunion plädierten. Ein Bruch mit der UdSSR, erklärte er, werde die Lage der Republik nicht verbessern. Und was es zu einem solchen Bruch kämfe, würde dies nicht nur Litauen, sondern auch Rußland, Belorussland und allen anderen Unionsrepubliken zum Nachteil gereichen. Man müsse Sinn für Realitäten bewahren, betonte er.

Am selben Tag besuchte M. S. Gorbatschow das Fernsehapparatwerk Sialial. Dort kam es ebenfalls zu einer vertrauensvollen und prinzipiellen Aussprache über die Lage in Litauen.

M. S. Gorbatschow forderte auf, bei der Lösung der Probleme der sowjetischen Föderation die Ankerpunkte nicht überstürzt zu kappen und sich auf die hohe See ohne Kompaß und meteorologische Berichte zu begeben. Es ist notwendig, die Situation zu klären, alles zu erwägen und zu bestimmen, was benutzt und was überlebt und unrel verworfen werden kann.

M. S. Gorbatschow, der auf die tiefgreifenden Prozesse des Umdenkens hinsichtlich des gesamten bisherigen Lebens verwies, warnte zugleich vor den Leiden und Epitheta, die für uninformierte Personen berechnet sind. Er erinnerte an die großen Fortschritte der Republik in den letzten 40 Jahren.

Nach Auffassung des sowjetischen Staats- und Parteichefs bildet sich heute im Lande eine Art Konsensus hinsichtlich der Notwendigkeit einer revolutionären Erneuerung der sowjetischen Gesellschaft sprach sich für eine Dezentralisierung der Wirtschaft und Demontage des administrativen Kommandosystems auf wirtschaftlichem Gebiet aus. Er bezeichnete als normale Erscheinung die Suche, die die Kommunistische Partei Litauens in verschiedenen Richtungen der Volkswirtschaft und des geistigen Lebens, darunter auch in Fragen der künftigen Rolle der Partei führt. Die Perestroika überraschte die Städte, die Arbeitskollektive und die Republiken in einer unterschiedlichen sozial-ökonomischen und moralisch-psychologischen Situation, deshalb sind auch die Standpunkte und die Aufgaben unterschiedlich.

Bei der Lösung der Probleme im Rahmen der Realisierung der Politik der Umgestaltung muß nach den Worten von M. S. Gorbatschow besonders viel Verantwortung an den Tag gelegt werden. Die Wende, die heute vollbracht wurde, werde die Sowjetunion und alle Formen im Leben der Gesellschaft vollständig ändern. Diese Prozesse werden beschleunigt und 1990 wird das entscheidende Jahr sein, ein Jahr verantwortungsbewußter Entscheidungen in allen Richtungen der politischen und ökonomischen Reform, einschließlich der Föderation.

M. S. Gorbatschow legte seine prinzipielle Haltung dar: Zur Erreichung der Ziele der Umgestaltung und Erneuerung darf die Partei nicht zerstückelt und die Föderation nicht zerstört werden. Er ist der Auffassung, daß im Rahmen der neuen Föderation echte Souveränität — politische und ökonomische — angestrebt werden muß.

Masljukow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, sowie der Chefredakteur der „Prawda“, I. T. Frolow, Sekretär des ZK der KPdSU, teil.

Ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR und des Vorsitzenden des Verteidigungsrats, M. S. Gorbatschow, mit Kommandeuren von Truppenteilen, die auf dem Territorium der Litauischen Republik stationiert sind, hat am Sonntag im Sitzungssaal des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR stattgefunden.

Erörtert wurden Fragen, die im Zusammenhang mit der Volkswirtschaft der Tätigkeit der Angehörigen der Truppenteile der Armee und der Seekriegsflotte unter den Verhältnissen der Perestroika stehen. Betont wurde die Notwendigkeit der Befolgung der sowjetischen Gesetze in der Republik, auf denen die Normen des Lebens und des Dienstes der Militärangehörigen beruhen. Viele Teilnehmer des Treffens sprachen sich für mehr Aufmerksamkeit für das soziale Leben und den Alltag der Familien der Militärangehörigen aus.

Die Redner erklärten, daß die Sowjetarmee und die Kriegsflotte auf dem Kurs der KPdSU fest vertrauen.

Auf dem Treffen sprach M. S. Gorbatschow.

Der politische Dialog mit den Einwohnern von Litauen über die Wege und Mittel der weiteren Entwicklung dieser Ostseerepublik und ihre Wechselbeziehungen mit der UdSSR, den in Litauen der sowjetische Staats- und Parteichef M. S. Gorbatschow führte, wurde am Sonntagabend in litauischen Hauptstadt auf einem Parteilaktv fortgesetzt.

Die Arbeit des Parteilaktivs begann mit Ansprachen von Vertretern verschiedener Rayons und Städte der Republik. Die einen unterstützten die Beschlüsse des XX. Parteitages der KP Litauens über den selbständigen Status der Partei, während die anderen diese Entscheidung als gesetzwidrig betrachteten.

Häufiger als andere Fragen wurde das Problem der Wiederherstellung der nationalen Souveränität und der staatlichen Unabhängigkeit aufgeworfen. Nach Auffassung des Chefredakteurs der Zeitung „Sowjetskaja Litwa“, W. Jemeljanow, ist heute die Mehrheit der Bewohner von Litauen bereit, materielle Verluste hinzunehmen, um nur die Möglichkeit für geistige Selbstbestimmung und politische Freiheiten zu haben.

Die Teilnehmer des Aktivs verwiesen darauf, daß die Partei, auf deren Initiative vor fünf Jahren die Perestroika begonnen hatte, heute hinter den Prozessen in der Gesellschaft herhinkt.

Die politische Situation in der Republik, die nach dem XX. Parteitag der Kommunistischen Partei Litauens entstanden ist, kritisierte das Mitglied des provisorischen ZK der KP Litauens (auf der Plattform der KPdSU) V. Pawlowitsch. Nach seiner Auffassung „hat sich die selbständige KP Litauens voll und ganz mit den informellen Vereinigungen in der Republik verbunden, die für eine Spaltung in der sowjetischen Föderation eintreten.“ Er sagte, indem man auf nationalistische Emotionen der Bevölkerung setzte, könne heute leicht Popularität und sogar eine angenehme Position in der Führung der Republik gewonnen werden. Diesen Standpunkt entwickelte in seiner Ansprache auch der Sekretär des provisorischen ZK der KP Litauens (auf der Plattform der KPdSU) M. Burokiawitsch.

Viel Raum nahm in den Reden das Thema der Beziehungen zwischen der KPdSU und der KP Litauens ein. Davon sprach unter anderem der Erste Sekretär des ZK der KP Litauens A. Brazauskas, der betonte, daß die Beschlüsse des XX. Parteitages der KP Litauens keinen ideologischen Bruch mit der KPdSU bedeuten. Den gleichen Gedanken äußerten auch viele andere Redner, die dabei auf die Notwendigkeit einer Beschleunigung der Arbeit an den Prinzipien der Wechselbeziehungen und der Zusammenarbeit der Parteiorganisationen der Unionsrepublik einerseits und der KPdSU andererseits verwiesen.

Eine Bilanz der Diskussion und des Aufenthalts der Führung der KPdSU in Litauen zog in seiner Rede M. S. Gorbatschow. Er hat die von ihm in Litauen verbrachten Tage nicht als „vergeudete Zeit“ bezeichnet.

Im Verlauf der zahlreichen Treffen, die M. S. Gorbatschow in der Republik hatte, wurden Fragen nicht nur der Selbstständigkeit der Kommunistischen Partei Litauens, sondern auch die Möglichkeit der Ausschneidung der Republik aus der UdSSR aufgeworfen.

M. S. Gorbatschow betonte, daß die KPdSU dem Leninschen Prinzip des Rechts der Nationen auf Selbstbestimmung bis zum Austritt aus der UdSSR treu ist. Einen entsprechenden Artikel

gibt es auch in der gegenwärtigen Verfassung der UdSSR. Zugleich warnte er aber vor einer allzu simplen Auslegung der Austrittstheze.

Das Problem der Ausschneidung aus der UdSSR hat viele Aspekte, darunter einen ökonomischen, rechtlichen und internationalen. M. S. Gorbatschow ging insbesondere auf den moralischen Aspekt ein, indem er auf die Notwendigkeit der Berücksichtigung der Interessen der Menschen aller Nationalitäten verwies, die in Litauen leben.

Der sowjetische Staats- und Parteichef bezeichnete als „falsch“ die These von der Unmöglichkeit einer wirtschaftlichen Selbstständigkeit Litauens ohne eine selbständige Kommunistische Partei. M. S. Gorbatschow, der sagte, daß die Führung der selbständigen KP Litauens Recht hat, wenn sie die vergangenen Erfahrungen verurteilt, verwies zugleich auf die Fehlerhaftigkeit ihrer Versuche, die Probleme der Republik durch den Austritt aus der Föderation zu lösen. Die Föderation müsse umgewandelt werden.

M. S. Gorbatschow, der bemerkte, daß ein Mechanismus der Selbstbestimmung der Republiken bis zu ihrem Austritt aus der UdSSR noch ausgearbeitet werden muß, sagte zugleich, daß die wichtigste Voraussetzung eines gesunden Lebens das Bündnis und nicht das Verbrechen in seine nationale Ecke sei.

M. S. Gorbatschow betonte, daß jedes Problem gemeinsam mit Hilfe eines aufrichtigen und direkten Dialogs gelöst werden kann. Die Perestroika biete dafür unbeschränkte Möglichkeiten. Die Freiheit sei bereits auf den litauischen Boden mit der Perestroika gekommen und sie werde nur dann vertieft werden können, wenn der Prozeß der Umgestaltung fortgesetzt wird und die Umgestaltung tiefe Wurzeln in der ganzen Sowjetunion schlägt.

M. S. Gorbatschow betonte, daß in prinzipieller Hinsicht die Perestroika einen Übergang vom autoritär-zentralistischen Modell der Gesellschaft zu einer humanen und demokratischen bedeutet. Er sagte, daß es gerade die Partei gewesen sei, die nach einer sorgfältigen Analyse der Lage und seiner gegenwärtigen Lage zu dem Schluß gelangte, daß sich das in der UdSSR herausgebildete autoritär-bürokratische System, das die Gesellschaft deformiert hat, verworfen werden muß.

Gegenwärtig sind wir bei einer kritischen Etappe, der Etappe der Beschlußfassung angeht. Ungeachtet aller Probleme und Komplikationen können wir mit Zuversicht feststellen, daß die Perestroika voranschreitet, daß ihre Prozesse in allen der wichtigsten Sphären der sowjetischen Gesellschaft ablaufen. Der Staats- und Parteichef betonte, daß im Rahmen der Demokratisierung, der Glasnost, der politischen und ökonomischen Reform ein Übergang von dem sich vollständig erschöpften Verwaltungssystem der Vergangenheit zu einem neuen stattfindet.

M. S. Gorbatschow, der darauf verwies, daß gegenwärtig rechtliche, wissenschaftliche und anderweitige Voraussetzungen für eine Beschleunigung der Umgestaltungen im Lande auftreten, sagte: „In nächsten Monaten wird es bei uns zu einem ganzen Komplex bedeutsamer Entscheidungen kommen, die die Möglichkeit einer realen Beschleunigung der Perestroika eröffnen.“

Die Differenzierung der Modelle der ökonomischen Entwicklung werde bereits zu einer Realität und an der Reihe sei der Übergang zu mehr Flexibilität der föderativen Beziehungen, betonte er.

Auf die Situation in der KPdSU eingehend, betonte M. S. Gorbatschow die Notwendigkeit einer Änderung der Ansichten in bezug auf die Stellung der Partei in der Gesellschaft. Er sagte, daß eine Erneuerung des Sozialismus auch eine Erneuerung der KPdSU erforderlich macht. M. S. Gorbatschow teilte mit, daß gegenwärtig in der Partei fundamentale Veränderungen vorbereitet werden. Er bezeichnete es als negativ, daß einige litauischen Kommunisten diese Erscheinungen nicht bemerken und eine Selbstisolierung versuchen.

M. S. Gorbatschow, der auf die Forderungen nach Übergang zu einem Mehrparteiensystem einging, die heute nicht selten im



Ein begabter Hüttenwerker

Der Staatspreisträger Dmitri Moissejew, Konverterfahrer im Schmelzbetrieb des Blei- und Zinkkombinats im Gebiet Ostkasachstan, weist von den ersten Tagen des neuen Jahres an hohe Produktionsleistungen auf. Das Talent dieses Hüttenwerkers begann sich besonders in den Jahren der Umgestaltung zu entfalten, nachdem der Betrieb zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung übergegangen war und sich jedem Arbeiter die Möglichkeit geboten hatte, sein berufliches Können zur Geltung zu bringen. Die Schicht, zu der der Ehrenhüttenwerker der UdSSR gehört, ist im Kombinat die beste.

Unser Bild: Staatspreisträger der UdSSR Dmitri Moissejew.

Foto: KasTAG

## Zentrale Wahlkommission tagte

Die Abstimmung bei der Wahl der Volksdeputierten der Russischen Föderation, die am vierten März stattfinden werden, wird nicht nur in Tausenden von Gebieten, Regionen und autonomen Gebilden dieser sozialistischen Sowjetrepublik stattfinden. Ihre Stimme werden für die Kandidaten viele tausend Seeleute, die an Bord von Schiffen der sowjetischen Reedereien auf Seefahrt sind, Fischer, Nordpolar- und Südpolarforscher geben.

Was muß getan werden, damit alle diese Bürger ihr verfassungsmäßiges Recht in vollem Umfang nutzen, wie sind die Wahllokale, die nicht selten viele tausend Kilometer von Moskau entfernt liegen, mit der notwendigen Dokumentation und Literatur zu versorgen — alle diese Fragen wurden auf der Sitzung der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen der Volksdeputierten der Russischen Föderation erörtert.

Die leitenden Mitarbeiter des Ministeriums für See- und für Binnenschifffahrt sowie des Ministeriums für Fischereiwirtschaft berichteten gegenüber der Zentralen Wahlkommission über die umfangreiche Vorbereitung zu den Wahlen. Über den Beitrag zur Vorbereitung zu den Wahlen sprachen auch Leiter der Ministerien für Kultur und für Handel der Republik.

Der Sekretär der Zentralen Wahlkommission A. Petrow informierte die Mitglieder der Kommission über die ersten Ergebnisse der Nominierung von Kandidaten

für das Amt von Volksdeputierten, die am 2. Januar zu Ende gegangen ist. Wie der Sekretär der Kommission mitteilte, sind für die 1068 Deputiertenmandate 8 254 Kandidaten genannt worden. Das bedeutet, daß auf jeden Abgeordnetenstimm im Durchschnitt acht Kandidaten kommen. Wenn in 26 Wahlbezirken jeweils nur ein Kandidat nominiert worden ist, dann ist als Rekordbezirk ein Bezirk zu bezeichnen, in dem 28 Kandidaten nominiert worden sind. Mehr als 20 Kandidaten sind in 18 Wahlbezirken nominiert worden.

A. Petrow hob hervor, daß die überwältigende Mehrheit der Kandidaten von Kollektiven der Werktätigen und gesellschaftlichen Organisationen aufgestellt worden sind. Außer geringe Aktivitäten legten die Jugendorganisationen an den Tag. Junge Menschen unter den Kandidaten machen nur drei Prozent aus. Nicht besonders aktiv verlief die Nominierung auch im Wohnort der Wähler.

In der Republik findet zurzeit die Registrierung der Kandidaten statt. Danach beginnt laut Gesetz der Wahlkampf. Insgesamt sind 1 068 Abgeordnete zu wählen, die den Kongress der Volksdeputierten der Russischen Föderation bilden werden. Aus seiner Mitte wird dann ein ständig wirkendes Zweikammerparlament — der Oberste Sowjet der Russischen Föderation gewählt.

(TASS)

## Moskauer Gesellschaft der Sowjetdeutschen stellte sich vor

Die Wiederherstellung der deutschen Autonomie in der UdSSR ist Hauptanliegen der Moskauer Gesellschaft der Sowjetdeutschen, deren offizielle Präsentation am Freitag im Haus der Freundschaft stattfand. Diese neue gesellschaftliche Organisation stellt eine regionale Abteilung der Unionsgesellschaft „Wiedergeburt“ dar und vertritt mehr als 3 000 Deutsche, die in der sowjetischen Hauptstadt wohnen.

Wie der Ratsvorsitzende der Gesellschaft, Hugo Wormsbacher, bei der Präsentation erklärte, wird die Förderung der deutschen Sprache und Kultur ein wichtiges Element ihrer Tätigkeit sein. Sie will zur weiteren Entwicklung der Beziehungen mit den deutschsprachigen europäischen Ländern, der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreich und der Schweiz, beitragen.

Nach den Worten des Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft, Wladimir Martens, sei ein Projekt der Wiederherstellung der deutschen Siedlung in Moskau erstellt worden, die schon zu Zaren Zeiten bestanden hatte. Dort soll ein Geschäfts- und Kulturzentrum mit einem deutschen Gymnasium, einem Kindergarten, einem Hotel, einem Theater, einem Videosaal, einem Kino und einer Bibliothek entstehen. Diese Idee sei von den Kommunalpolitikern des betreffenden Stadtteils unterstützt worden. Der Stadtbürgermeister hat angeregt, ein Joint Venture mit ausländischen Firmen für die Realisierung des Projekts zu gründen.

(TASS)

## Nach Moskau zurückgekehrt

Am 13. Januar ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR M. S. Gorbatschow aus Vilnius nach Moskau abgereist.

Im Flughafen verabschiedeten ihn A. Brazauskas, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Litauens, M. Burokiawitsch, Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Litauens (auf der KPdSU-Plattform), W. Astrauskas, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Litauischen SSR, und W. Sakalauskas, Vorsitzender des Ministerrats der Republik.

Am Abend ist M. S. Gorbatschow in Moskau eingetroffen. In die Hauptstadt sind auch W. A. Medwedew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, J. D. Masljukow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministeriums der UdSSR, und I. T. Frolow, Sekretär des ZK der KPdSU und Chefredakteur der Zeitung „Prawda“ zurückgekehrt.

(TASS)





